

Von den Kreisdelegiertenkonferenzen

Mühe und manchen 'Schweiß kosten; denn die Lage im Betrieb ist nicht so, daß wir das alles schon „in der Tasche“ hätten. Doch den auf dem 16. Plenum des ZK beschlossenen Entwurf der Direktive für den Fünfjahrplan von 1971 bis 1975 richtig zu verstehen, bedeutet, daß auch in unserem Betrieb der Hauptweg, um Umfang und Qualität der gesellschaftlichen Produktion zu steigern, in ihrer Intensivierung und in der höheren Effektivität gesehen werden muß. Dazu ist die Rationalisierung der Hauptweg.

Ich selbst bin in unserem neuen Ölheizwerk, einer automatischen Produktionsstätte, als Reparaturschlosser beschäftigt. Ohne unseren Dampf kommt weder der Betrieb noch das Wohngebiet in Leuben aus. Als Ende 1970 das Ölheizwerk den Teilbetrieb aufnahm, waren nur wenige ausgebildete Heizer vorhanden. Für die Wasseraufbereitung war kein einziger Kollege ausgebildet worden, obwohl etwa ein Jahr Zeit war, sich auf die Inbetriebnahme vorzubereiten. An Mahnungen und Hinweisen der Arbeiter hat es nicht gefehlt, sie wurden aber von einigen staatlichen Leitern zu wenig oder gar nicht beachtet. Da mußten wir eben als Genossen ein Arbeiterwort sagen, und heute habe ich es doch geschafft.

In wenigen Monaten hat sich unsere Parteigruppe, die neu gebildet worden war, gefestigt. Am 27. April 1971 war der Gründungstag unserer sozialistischen Brigade „Ölheizwerk“. Alle Mitarbeiter wurden Brigademitglieder. Die Genossen der Parteigruppe hatten daran großen Anteil.

auf, um den verpflichtenden Namen „Betrieb der deutsch-sowjetischen Freundschaft“ zu ringen. Während des XXIV. Parteitages war Genossin Elli Winter, die Tochter des ersten Arbeiterpräsidenten der DDR, in unserer Betriebsberufsschule „Wilhelm Pieck“. Das Lehraktiv der Werkzeugmacher trat geschlossen der Gesellschaft für Deutsch - Sowjetische Freund-

schaft bei und übernahm zu Ehren des XXIV. Parteitages die Verpflichtung, um den Titel „Kollektiv der deutsch-sowjetischen Freundschaft“ zu ringen.

Mit der seminaristischen Durcharbeitung der Materialien des XXIV. Parteitages der KPdSU begannen die Genossen der Parteileitung, die APO-Sekretäre, die Genossen staatlichen Leiter und die BGL. Danach erfolgte das planmäßige Studium aller Genossen und auch der Kollegen.

In den Monaten Mai und Juni

Ich habe das hier deshalb gesagt, weil die Fragen der Rationalisierung und Teilautomatisierung und ihre gründliche Vorbereitung mit den Menschen und durch sie auch in vielen anderen Betrieben auf der Tagesordnung stehen. Im Entwurf der Direktive zum Fünfjahrplan heißt es ja: „Die sozialistische Rationalisierung ist ein objektives Erfordernis für die Intensivierung der gesellschaftlichen Produktion. Sie ist somit als eine erstrangige politische Aufgabe von gesellschaftlicher Bedeutung durchzusetzen ... Dabei kommt der schöpferischen Mitarbeit, der Mitbestimmung und aktiven Einbeziehung aller Werktätigen große Bedeutung zu.“

Welche Lehren haben wir zum Beispiel für die weitere Rationalisierung im Betrieb gezogen?

Vor allem ist es wichtig, daß bereits vor Inangriffnahme von Rationalisierungsmaßnahmen die Parteikräfte richtig formiert werden und in der Parteigruppe schon ein gewisser geistiger Vorlauf geschaffen wird. Jeder von uns muß seinen Anteil kennen, den er bei der Meisterung der wissenschaftlich-technischen Revolution zu leisten hat.

Genauso wichtig ist es, rechtzeitig mit der umfassenden Qualifizierung der Kollegen zu beginnen. Ich halte deshalb auch für gut, daß unsere Parteileitung durchgesetzt hat, daß alle staatlichen Leiter mit den Kollegen persönliche Aussprachen führen, damit jeder einzelne seinen künftigen Platz kennt und weiß, er wird im Betrieb gebraucht.

Vor allem kommt es darauf an, daß alle Rationalisierungsvorhaben nicht nur vom Gesichtspunkt der Technik aus betrachtet werden, sondern daß der arbeitende Mensch im Mittelpunkt der Rationalisierungsmaßnahmen steht.

DER LEHRER HAT DAS WORT

ist im Rahmen des Parteilehrjahres das Studium der Dokumente des XXIV. Parteitages der KPdSU für alle Zirkelsysteme organisiert. Das trifft auch auf das FDJ-Studienjahr zu.

Mit dem Studium der Dokumente des XXIV. Parteitages haben sich 11 Kollektive verpflichtet, Werke von Lenin zu studieren.

Werner Bartossek
APO-Sekretär im
VEB Waggonbau Ammendorf